

Calmer Wochenblatt

Nr 161.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Postbezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Mittwoch, den 14. Juli 1909.

Verlagspr. i. d. Stadt: jährl. m. Trägerl. Nr. 1.25. Verlagspr. i. d. Ort: u. Nachdruckverf. 1/2 jährl. Nr. 1.20, im Fernverkehr Nr. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die Feier des 40jähr. Amtsjubiläums von Schultheiß Scholl in Unterreichenbach findet am Samstag, nicht am Sonntag statt.

Calw 14. Juli. Die Getreidepreise sind in den letzten Monaten sehr in die Höhe gegangen. Während im Juni 1908 der Preis des Doppelpentners Weizen sich auf 20,86 M im Durchschnitt stellte, betrug der Preis im Juni dieses Jahres 26,55 M. In Bayern stieg sogar der Weizenpreis auf 30,33 M, in Württemberg war der niedrigste Preis 21 M. Den höchsten Gerstenpreis mit 21,60 M weist Württemberg auf, am niedrigsten ist der Preis in Ostpreußen mit 14 M. Die Erhöhung der Getreidepreise brachte eine Erhöhung der Mehl- und Brotpreise mit sich. Letztere sind außerordentlich in die Höhe gegangen und haben eine derartige Steigerung erfahren, daß sie die Haushaltungskosten sehr stark belasten. In Heidenheim hat infolge des erheblichen Preisaufschlages aller Bäckereiwaren der Gemeinderat den Beschluß gefaßt, die Kontrolle für Backwaren, namentlich in Bezug auf Gewicht und Wassergehalt, sowie auf die Qualität des verwendeten Mehls künftig strenger durchzuführen als seither. Die hiesigen Bäcker, die Lieferanten des Konsumvereins waren, haben ihren Vertrag ebenfalls wegen der Höhe der Mehlpreise gekündigt und die Brotlieferungen eingestellt. Der Konsumverein sah sich daher genötigt, da die Lieferanten infolge der höheren Einkaufspreise einen niedrigeren Rabatt als seither gewähren wollten, das Brot für seine Mitglieder von auswärts zu beziehen. Der Bedarf an Brot ist im Verein groß, es sollen wöchentlich etwa 600 Laibe Brot notwendig sein, welche vom

Konsumverein Stuttgart geliefert werden. Den hiesigen Geschäftsleuten entgeht dadurch eine nicht geringe Einnahme.

Stuttgart 13. Juli. Geh. Kommerzienrat Alexander v. Pflaum hat in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahrs der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins den reichen Betrag von 100.000 M als „Hilfsfonds für notleidende Arbeitslose“ zur Verwaltung übergeben. Das Zinsertragnis ist zur Unterstützung unverschuldet durch Arbeitslosigkeit in vorübergehende Not geratener Personen ohne Unterschied der Konfession, die mindestens 1 Jahr lang innerhalb des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart in Arbeit gestanden haben, zu verwenden.

Stuttgart 12. Juli. (Strafkammer.) In einer Reihe inländischer und ausländischer Automobilzeitungen erschien im August vorigen Jahres im Anschluß an eine Gerichtsverhandlung vor der hiesigen Strafkammer ein Artikel, in dem ausgeführt war, daß in Zuffenhausen eine Automobilschule bestünde. Die bürgerlichen Kollegien erließen gegen den Artikel eine Erklärung in verschiedenen Zeitungen. Ein hiesiger Oberingenieur richtete, nachdem er den Artikel in den Sportszeitungen und die Erklärung der bürgerlichen Kollegien von Zuffenhausen gelesen hatte, ein Schreiben an das dortige Stadtschultheißenamt, bezw. an die bürgerlichen Kollegien, in dem u. a. von hinterlistigem Abfangen der Automobile durch verdeckt aufgestellte Schutzeleute die Rede war. Die bürgerlichen Kollegien von Zuffenhausen fühlten sich durch den Brief beleidigt und stellten Strafantrag gegen den Schreiber und die Beleidigungsklage kam vor dem Schöffengericht Ludwigsburg zur Verhandlung. Der Ober-

ingenieur machte geltend, daß er die bürgerlichen Kollegien nicht habe beleidigen wollen. Er habe in dem Schreiben nur Behauptungen angeführt, die in dem Artikel enthalten seien. Gegen ihn selbst sei einmal eine Strafverfügung des Stadtschultheißenamts Zuffenhausen wegen zu schnellem Fahren ergangen, obgleich er keinen Schutzmantel gesehen habe. Er habe in Wahrung berechtigter Interessen der württembergischen Automobilindustrie gehandelt. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, ebenso die Strafkammer auf die von der Anwaltschaft eingelegte Berufung.

Stuttgart 12. Juli. Unter schwierigen Verhältnissen landete heute nachmittags 2 1/2 Uhr der um 11 1/2 Uhr in Heidelberg aufgestiegene Ballon „Zähringen“ auf dem Gleise der Gäubahn unterhalb des Hohenbergturmes. Die Insassen waren Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und zwei Offiziere. Der Ballon war vollständig durchnäßt; bei der Bergung war die Stuttgarter Berufsfeuerwehr behilflich. Der Besitzer des nahen Restaurants Waldhaus, Herr Kander, der bei der Bergung behilflich war, hat sich durch das ausströmende Gas eine leichte Gasvergiftung zugezogen.

Stuttgart 10. Juli. Um das große Los der diesjährigen Stuttgarter Geld- und Pferdlotterie, das bei der Ziehung am 23. April auf die Nummer 108 573 fiel, ist bekanntlich ein Streit entbrannt. Das Los befand sich im Besitz eines Arbeiters, der es zugleich im Namen von drei anderen Arbeitern gekauft zu haben behauptet. Als die Gewinner die 40 000 M. auf der Bank erheben wollten, war die Nummer gesperrt. Inzwischen hatte sich ein Bäckermeister von Bödingen gemeldet, der das Los bei dem gleichen Agenten gekauft haben wollte und be-

Abt Wilhelm in Hirsau 1069—1091.

5. Charakterbild Abt Wilhelms.

(Fortsetzung.)

Ueber alles gemeine Trachten nach irdischem Gut, vergänglichlicher Lust und eitler Ehre war Wilhelm weit erhaben. Diese Seele, die nicht in der Welt des Scheines sondern ganz im Reiche der ewigen Werte ihre Heimat hatte, vermochte kein Bleigewicht niedriger Interessen in die Sphäre des Erdenstaubs herabzuziehen. In heißem Kampfe mit Fleisch und Blut hat Wilhelm eine sittliche Höhe erreicht, auf der er auch in Leistung der harten Entsayungen, die das Mönchsgelübde auferlegt, als ein bewundertes Vorbild vor den Augen der Zeitgenossen stand. Auch diejenigen Glücker, die ein zur Freiheit der Gotteskinder hindurchgedrungener Christenmensch dankbar empfängt und genießt, wenn Gottes Güte sie ihm beschert, hatten ihre Reize für den in Abtötung der natürlichen Triebe geübten Mann verloren. Schlicht und einfach gestaltete er seine ganze Lebenshaltung. Bei Mahlzeiten lehnte er jede Bevorzugung ab; wollte man ihm eine bessere Speise vorlegen, so ließ er sie den Kranken zukommen. Auf den vielen Reisen, die er zu machen hatte, bediente er sich keines stolzen Rosses, sondern ritt bescheiden auf einer billigen Stute oder einem Maultiere. Die Bezeugungen der Ehrerbietung, die dem Abte gegenüber gebräuchlich waren, hätte er am liebsten abgelehnt, weil sie seinem demütigen Sinn zuwider waren, aber die Alten bestanden darauf, daß er sich ihnen nicht entziehen dürfe. Auch darin trat seine ungeschminkte Demut und Wahrheitsliebe zu Tage, daß er als Abt sich selbst einen Tadel seitens seiner Klosterbrüder gefallen ließ. Unbedeutende Menschen sind empfindlich und können keine Kritik ertragen, wenn sie auch treffend ist und in schonender Form vorgetragen wird; sie seinden denjenigen an,

der sie übt; wem es aber redlich darum zu tun ist, richtig zu wandeln, gibt gerne der Wahrheit die Ehre und ist dem dankbar, der sie wohlmeinend bezeugt.

Je weniger der Abt aber Ehre bei Menschen suchte, um so williger wurde sie ihm entgegengebracht. Er hatte fürwahr nicht nötig, um den Untergebenen Respekt einzuzüßeln, das Gewicht seines hohen Amtes geltend zu machen, wie es oft in der Welt vorkommt, daß die amtliche Stellung für die ihrem Träger mangelnde Tüchtigkeit Ersatz bieten muß. Vielmehr empfand jedermann eine ehrerbietige Scheu vor der Größe dieses Mannes. Läßige und unvorsichtig Wandelnde hatten Ursache, sich zu fürchten vor seiner ernsten Rüge, vor seinem scharfen Auge, vor seiner ganzen ihre eigene Minderwertigkeit strafenden und richtenden Erscheinung; rebliche Seelen aber fühlten sich angezogen von dem Lichte, das einen so hellen Schein warf. Wie die höchsten Spitzen in Kirche und Staat Rat und Hilfe bei ihm suchten, wie sein Kloster verjagten Bischöfen und Klerikern als Asyl diente, wo sie Schutz und Pflege fanden, wie Adelige und Freigeborene in großer Zahl herbeiströmten, um teils als Mönche, teils als dienende Brüder sich dauernd in Hirsau niederzulassen, wird im weitern Verlauf dieser Mitteilungen mannsach zur Sprache kommen, aber auch kleine Leute wurden von ihm nicht übersehen oder hintangelegt. So hoch er persönlich über allen stand in Beziehung auf geistige Ueberlegenheit und sittliche Würde, hielt er sich doch nicht in unnahbarer Ferne oder in kalter vornehmer Zurückhaltung, sondern auch dem Geringsten im Volke wandte er seine Fürsorge zu; auch Mittellose nahm er mit Liebe ins Kloster auf, wenn er eine aufrichtige Befinnung an ihnen wahrnahm und hielt es nicht für unter seiner Würde, Arme und Kranke in ihren Behausungen aufzusuchen. Er war ein Seelsorger von Gottes Gnaden, der den glimmenden Docht des Glaubens anzufachen wußte und Betrübte aller Art so trösten konnte, daß sie erleichtert und von fröhlichem Mut befeelt von dannen gingen.

hauptete, er habe es verloren oder es sei ihm entwendet worden. Der Bäckermeister erwirkte eine einstweilige Verfügung der Zivilkammer, die die Auszahlung des Gewinnes an die Inhaber des Loses auf drei Monate verbot. Von beiden Parteien wurden Zeugen zum Beweis dafür benannt, daß sie die rechtmäßigen Besitzer des Loses seien. Die Zivilkammer verkündete heute das Urteil dahingehend, daß den Arbeitern der Anspruch auf den Gewinn zusteht. Der beklagte Bäckermeister hat die Einwilligung zu geben, daß der auf der Bank hinterlegte Gewinn den Arbeitern, als den Inhabern des Loses ausgefolgt wird. Das Urteil ist gegen Hinterlegung von 41000.// vorläufig vollstreckbar.

Ludwigsburg 13. Juli. Von dem 200jährigen Jubiläum des Bestehens der Stadt ist es, trotzdem das Fest unmittelbar vor der Türe steht, noch recht still. Zu der Festigung der bürgerlichen Kollegien wird, des knappen Raumes wegen, nur ein beschränkter Kreis Eingeladener Zutritt haben. Das Kinderfest und das für Samstag, den 17. ds. auf der Planie geplante große Volksfest sind noch sehr vom Wetter bedroht. Für das Volksfest sind alle Vorbereitungen im Gange. Es werden vier Wirtschaften aufgeschlagen werden, ferner Musik- und Tanzpodien eröffnet. Der ganze prächtig zwischen Alleen eingebettete Platz soll aufs schönste geschmückt und abends gleich dem Schlosse und der Terrassen glänzend beleuchtet werden. Ein großartiges Kunstfeuerwerk soll den Höhepunkt des Festes, zu dem jedermann gegen Bezahlung Zutritt hat, bilden. Die sehr beträchtlichen Kosten werden durch Stiftungen und Beiträge der Vereine aufgebracht.

Heilbronn 13. Juli. Gestern abend wurde auf dem neuen Friedhof ein junges Mädchen aufgefunden, das in einem ohnmachtähnlichen erstarrten Zustande am Boden lag. Es wurde in den Baal verbracht und Belebungsversuche angestellt, die lange ohne Erfolg waren. Endlich kehrte das Bewußtsein zurück. Die Ursache der Betäubung war eine schwere Kernenerschütterung. Das Mädchen erzählte mit stotternder Stimme unter unaufhörlichem Weinen seiner herbeigeeilten Mutter von der schlechten Behandlung, die es bei der Dienstherrschaft in einem badischen Ort in der Nähe von Großgartach zu erdulden hatte. Das Mädchen wurde in einem Wagen ins Krankenhaus gebracht.

Nürtingen 13. Juli. Das gestern früh bei Neckarhausen erschossen aufgefundene Mädchen ist die 19 Jahre alte Ladnerin Frida Scheurenbrand von Cannstatt. Dem traurigen Vorgang scheint eine Liebesaffaire zu Grunde zu liegen, da bei der Leiche ein Zettel lag, mit den Worten: Wir haben beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen! Die heute stattgefundene Untersuchung ergab, daß auf das Mädchen 5 Schüsse

abgegeben wurden, die sämtlich von tödlicher Wirkung waren, ferner kann als bestimmt angenommen werden, daß über die Tat gegenseitiges Einverständnis geherrscht hat. Obwohl über den Verbleib des mutmaßlichen Täters, den ebenfalls 19 Jahre alten Mechaniker Gustav Popp von Stuttgart, bis jetzt nichts ermittelt werden konnte. Jedenfalls dürfte auch er Hand an sich gelegt haben. Auf Veranlassung des Vaters der Getöteten hat die Beerdigung schon gestern nachmittag in Neckarhausen stattgefunden. — Von anderer Seite wird zu der Tat geschrieben: In Neckarhausen wurde gestern nachmittag die Sektion des ermordeten Mädchens vorgenommen. Es soll sich um eine Liebestragödie handeln, der zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen. Das Ladenfräulein wird seit einigen Tagen in Cannstatt vermißt und scheint mit ihrem Geliebten ziel- und planlos umhergereist zu sein, bis sie sich einigten, in den Tod zu gehen. Sie wurde, zweifellos mit ihrem Einverständnis, auf offener Landstraße durch 5 Revolvergeschosse getötet. Die Leiche des Mechanikers, eines 21jährigen Elektrotechnikers von Heselach, ist noch nicht gefunden, er dürfte den Tod in dem nahen Neckar gefunden haben.

Vom Schwarzwald 9. Juli. Unseren Uhrenfabriken ist in letzter Zeit in russischer Gefängnisarbeit ein recht schädlicher Wettbewerb entstanden, insbesondere von Warschau aus, wo ein früherer Vorarbeiter aus Schwemningen als Gefängniswerkführer angestellt ist. Die Bestandteile der Uhren amerik. Systems werden in großen Posten von Händlern aus Deutschland bezogen und von den Gefangenen zu den allerniedrigsten Preisen zusammengesetzt. Gegenschritte bei der russischen Regierung sind bis jetzt erfolglos gewesen.

Pforzheim 13. Juli. In der gestrigen Bürgerausschusssitzung wurde einstimmig der Ankauf des Bendiser'schen Hammerwerkes und der Weierwiesen (80923 qm und für 1/2 Mill. Mk. Gebäude) für 2 Millionen Mark beschlossen. Wegen der Uebernahme eines Teils der umfangreichen Einrichtungen und Weiterbetriebs der Gießerei und Maschinenfabrik schweben gegenwärtig Verhandlungen, die eine Erhaltung der Fabrik am Ort hoffen lassen.

Lindau 13. Juli. Das „Lindauer Tagblatt“ meldet: Infolge andauernden Regens ist der Bodenseespiegel um 46 cm gestiegen. Auf der Bodenseegürtelbahn stürzte bei Wasser-Bürgbühl kurz nach dem Passieren eines Güterzuges der Bahndamm auf 100 Meter Länge ein, sodaß der Verkehr bis auf weiteres unterbrochen ist.

Augsburg 8. Juli. Ein lustiges Stückchen hat wieder einmal St. Bureauftratus verübt. Eine hiesige Behörde hatte in einem Orte bei Bochum eine amtliche Erkundigung

einzuholen; da diese eilte, wurde telegraphisch bei dem dortigen „Schultheiß“ angefragt. Das Telegramm kam als unbestellbar zurück, da es einen Schultheiß dort nicht gebe. Wiederum ging eine Depesche ab und zwar an den Ortsvorsteher; auch diesmal kam sie wieder zurück mit der Begründung, daß dort die amtliche Bezeichnung Ortsvorsteher nicht eingeführt sei. Erst als die Polizei ardepechiert wurde, konnte Auskunft gegeben werden.

Frankfurt a. M. 13. Juli. Nach den neuesten Informationen wird Parjeval III mit Major Parjeval, Hauptmann v. Köhler und Oberingenieur Kiefer bestimmt heute Abend in Bitterfeld aufzubrechen. Er schlägt die Richtung ein über Halle, Eisenach und Fulda. In Frankfurt dürfte er morgen früh zu erwarten sein.

Berlin 13. Juli. (Reichstag.) Am Bundesratsstisch Staatssekretär Dernburg. Zunächst werden die Petitionen, die die Kommission für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet hat, für erledigt erklärt. Das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark, betr. den gegenseitigen Schutz von Mustern und Modellen wird in dritter Lesung unverändert angenommen, ebenso der Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaat Venezuela. Es folgt die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs betr. zollwidrige Behandlung von Gerste. Nach kurzer Debatte wird das Gesetz mit einem Antrag des Zentrums angenommen, wonach der Bundesrat die zur Durchführung des Verbots erforderlichen Bestimmungen erläßt und insbesondere befugt ist, für die zu dem niedrigeren Zollsatz eingeführte Gerste eine Kennzeichnung vorzuschreiben. Darauf wird in dritter Lesung das Schankgesetz fast ohne Debatte erledigt. Es folgen Rechnungssachen. Bei der Abrechnung über den Molenbau bei Swakopmund bittet Staatssekretär Dernburg um Bewilligung der von der Rechnungskommission beanstandeten Ausgabeüberschreitungen. Große-Brandenburg (natl.) beantragt dagegen als Referent, den betr. Beamten, der die Statsüberschreitungen verschuldet hat, mit allen Rechtsmitteln zu verfolgen. Der Antrag wird angenommen. Nach Erledigung mehrerer Petitionen wird das Gesetz betr. die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer in 3. Lesung einstimmig angenommen. Es folgen Wahlprüfungen. Beweiserhebung wird beschlossen bei den Wahlen der Abgg. Dr. Conze (ntl.), Euen (konf.), Spindler (Str.), v. d. Wense (Npt.), Nieseberg (Wschftl. Bgg.), Dr. Struwe (Frf. Bgg.), v. Saß-Jaworski (Pole) und v. Schubert (ntl.). Für ungültig erklärt werden die Wahlen der Abgg. Deser (Frf. Npt.), Graf Carmen-Zieserwitz (konf.), v. Winterfeld (konf.), Legien (Soz.), Brey (Soz.) und Haas (ntl.). An die Kommission zurückver-

Wie er im priesterlichen Erbarmen das Elend der Ärmsten mitleidete und zu lindern bemüht war, zeigt z. B. ein Reiseerlebnis, das uns aus der Nähe des Klosters Zwiefalten berichtet wird. Als er nicht ferne vom Ziel war, betrat er, während die übrigen den Weg fortsetzten, mit einem Begleiter im Waldgebiet zu kurzer Rast eine ärmliche Hütte, in der er eine sehr arme Frau antraf. Sie saß neben ihm sitzend, erkundigt sich der mitleidige Abt nach ihren Verhältnissen und erfährt, wie sie mit ihrem Ehemann trotz harter Arbeit kaum mit Brot und Wasser ihr Leben zu fristen vermag. Als nach einer Weile auch der Gatte kam, stellte sich heraus, daß das unglückliche Paar mit der christlichen Religion völlig unbekannt war. Tief aufseufzend wegen der zwiefachen Dürftigkeit sagte Abt Wilhelm mit herzlichster Teilnahme: „Kein Wunder, seid ihr äußerlich arm, da ihr — Gott erbarme sich! — nichts wisset von Gott, der alles reichlich zu genießen gibt.“ Nachdem er der geringen Fassungskraft entsprechend in kurzem den Inhalt des Evangeliums dargelegt hatte, forderte er sie auf, ihm in das nicht ferne Kloster zu folgen. Als sie am anderen Tag eintrafen, nahm er sie freundlich auf und behielt sie einige Zeit, um ihrer geistlichen und leiblichen Not zu steuern.

In der schönen Vermählung sittlich-religiöser Höhe mit herablassender und gewinnender Liebe liegt der Grund für den bestrickenden Zauber, den diese Persönlichkeit entfaltete, und für den wenigstens während seiner Lebenszeit andauernden Erfolg, mit dem seine Bemühungen auf Reform der darniederliegenden Klosterzucht gefeignet waren. Uebelgesinnte entwaffnete er und gewann sie zu Freunden, Gäste, die das Kloster besuchten, wollten nicht mehr abreißen und legten das Mönchsgelübde ab, zahlreiche Männer bis in die Kreise der höchsten Aristokratie fanden sich ein, brachten Gab und Gut dem Kloster dar und stellten die eigene Person in seine Dienste. Wilhelm war ein brennendes und scheinendes Licht.

Doch kein Mensch ist frei von Schwäche und Irrtum. „Wir fehlen alle mannigfaltig“ (Jak. 3, 2). Auch der Persönlichkeit Wilhelms waren ungeachtet seiner Vortrefflichkeit Schranken gesetzt, die wir nicht übersehen dürfen, wenn wir dieses Bild treu wiedergeben wollen. Fehlt es dem Bilde nicht am Schatten, so dürfen wir doch nicht aus dem Auge verlieren, daß der Kern des Wesens von reinem Lichte bestrahlt ist. Ueber zweierlei Schranken vermag kein Mensch in diesem Stande irdischer Unvollkommenheit sich hinwegzusetzen; diese sind teils in seiner Eigenart begründet, teils in den Vorurteilen und Irrtümern des Zeitalters, dessen Kind er ist.

In jener Hinsicht hat Wilhelm sich zuweilen irre leiten lassen durch ein zu weit gehendes Vertrauen, das er seinen Mitmenschen schenkte. Wie er persönlich ohne Falsch war, so setzte er gerne auch bei andern das Beste voraus, er war in der Beurteilung der Menschen Optimist. Der Seelsorger, wenn er etwas ausrichten und den Mut zu seinem Beruf nicht einbüßen will, muß allerdings jedem Menschen gegenüber treten mit der Ueberzeugung, daß auch im offenbaren Sünder ein guter Keim schlummert, der mit Gottes Hilfe zum Leben geweckt werden kann, selbst den Verbrecher darf er nicht wegwerfen und aufgeben. Aber will er keine bitteren Enttäuschungen erleben, so darf er andererseits die furchtbare Macht des Bösen nicht unterschätzen und hat vor allem sich zu hüten, daß er durch frommen Schein sich nicht blenden läßt. Geradezu verhängnisvoll war die Täuschung, der sich Wilhelm über einen gewandten und berebten, aber tüchtigen Mann hingab, dem er die Stellung des Priors anvertraute, und der sein Nachfolger wurde, unter dem bereits der Niedergang des Klosters begann.

(Fortsetzung folgt.)



wiesen wird die Wahl des Abg. Külle (W. Bgg.). Bei der Wahl des Abg. Kleve (ntl.) wird nach längerer Debatte ein Antrag des Abg. Naumann-Hofer (Fr. Bgg.) in namentlicher Abstimmung mit 181 gegen 146 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen, wonach die Wahl an die Wahlprüfungskommission zurückgewiesen wird. Die Kommission hatte Ungültigkeits-erklärung beantragt. Die Wahl des Abg. Kaphengst (konf.), die die Kommission ebenfalls für ungültig zu erklären beantragt hatte, wird gleichfalls nach kurzer Debatte an die Kommission zurückverwiesen. Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgt die 3. Lesung des Beamtenbefolgungsgesetzes. Staatssekretär Sydow: Mit Zustimmung der verbündeten Regierungen habe ich zu erklären: Der Reichstag hat gestern zur 2. Lesung der Befolgungsvorlage über die Gehälter der Unterbeamten und Assistenten Anträge angenommen, die über die von der Budgetkommission vorgeschlagenen Gehaltsätze hinausgehen und von den Vertretern der verbündeten Regierungen bereits als unannehmbar bezeichnet worden sind. Der Bundesrat hat gestern noch einmal sich mit der Angelegenheit beschäftigt und beschlossen, dem Befolgungsgesetz die Zustimmung zu versagen, falls bei der endgültigen Beschlussfassung von dem Reichstag über die von der Kommission festgesetzten und von der Regierung angenommenen Sätze in irgend einem Punkt hinausgegangen werden sollte. Bei einem etwaigen Wiedereinbringen der Vorlage im nächsten Jahre werden weitere Zugeständnisse von der Regierung nicht zu erlangen sein (Unruhe und Zurufe links) wohl aber würde die Rückwirkung der Vorlage bis zum 1. April 1908 darin nicht mehr in Frage kommen. Spahn (Z.): Infolge dieser Erklärung haben wir uns nochmals mit der Frage zu beschäftigen, ob wir an den gestrigen Beschlüssen festhalten können. Wir glauben nicht die Verantwortung für das Scheitern des Gesetzes tragen zu können. Abg. Singer (Soz.): Daß die Mehrheitsparteien umfallen würden, war klar. Wir werden für die Aufrechterhaltung der Beschlüsse 2. Lesung stimmen. Abg. Vattmann (w. Bgg.): Die Beamten werden doch erkennen, daß es sich auf Seiten der Linken nur um Demagogie handelt. Wir auf der rechten Seite zeigen in dieser Frage Vernunft, die Linke Unvernunft! (Der Redner wird 2mal zur Ordnung gerufen.) Abg. Wiemer (Fr. Bp.): Die Finanzlage des Reiches ist nicht ausschlaggebend. Wir werden nicht umfallen. Abg. v. Oldenburg (konf.): Bisher war es der Sozialdemokratie vorbehalten, Deckung zu versagen, oder Anträge zu stellen. Das scheint auf die Linke übergegangen zu sein. Damit schließt die Debatte. Einem Antrag Dröschner (konf.) entsprechend, wird in namentlicher Abstimmung mit 234 gegen 79 Stimmen die Wiederherstellung der gestern geänderten Kommissionsbeschlüsse beschlossen bei 14 Enthaltungen. Darauf wird en bloc Annahme der Vorlage beschlossen. In namentlicher Gesamtstimmung wird die Befolgungsvorlage mit 317 Stimmen angenommen. 13 Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten. Zu dem Entwurf beantragen die Nationalliberalen eine Resolution, in der eine Beamtenreform im Postwesen verlangt wird, durch die es den Beamten ermöglicht wird, in besser dotierte Stellen aufzurücken. Nach kurzer Debatte,

in der Staatssekretär Kräfte um Ablehnung bittet, wird die Resolution abgelehnt. Damit ist die 3. Lesung des Gesetzes erledigt. Präsident Graf Stolberg konstatiert, daß das Haus am Ende der Tagung stehe. Abg. Baffermann (natl.) dankt dem Präsidenten namens des Hauses für seine Geschäftsführung, darauf verliest Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg eine allerhöchste Botschaft, wonach der Reichstag geschlossen wird. Präsident Graf Stolberg schließt dann die Sitzung mit einem 3fachen Kaiserhoch. Die Sozialdemokraten hatten inzwischen den Saal verlassen.

Berlin 13. Juli. Der Abgeordnete Baffermann hatte gestern abend die nationalliberale Fraktion des Reichstags zu einem kleinen Abschiedessen in der Ausstellungshallen am Lehrter Bahnhof eingeladen. Zugleich waren eine Anzahl der Partei nahestehender Vertreter der Presse gebeten worden. Der Abgeordnete Baffermann hob in seiner Begrüßung hervor, daß die nationalliberale Fraktion einig in den Kampf um die Reichsfinanzreform gegangen sei und ihn durchgeführt habe, obwohl sie viele Freunde dabei verloren habe. Mit besonderer Anerkennung gedachte er des Reichskanzlers Fürsten Bülow, der den dankenswerten Versuch gemacht habe, den Liberalen einen Platz an der Sonne zu verschaffen. Prinz Schönau-Carolath leerte sein Glas auf den Führer der nationalliberalen Reichstagsfraktion, der in seiner Entschlußkraft und in seinem konzilianten Wesen die ganze Fraktion hinter sich gehabt habe. Mit einem Hoch des Abgeordneten Baffermann auf das deutsche Vaterland, das begeistert aufgenommen wurde, schloß die Feier.

Berlin 13. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, hat Frau v. Bethmann-Hollweg heute vormittag in Begleitung der Fürstin Bülow und mehrerer Herren die Räume des Reichskanzlerspalais eingehend besichtigt. Die Fürstin und der Hausinspektor, der die Führung unternommen hatte, geleiteten Frau v. Bethmann-Hollweg auch zu den Dienerräumen und den Ställen. Frau v. Bethmann-Hollweg schien sich für die Verteilung der Räume und die Einrichtung des Reichskanzlerspalais lebhaft zu interessieren.

Abschied von seinen Mitarbeitern. Beim Reichskanzler Fürsten Bülow fand am Samstag ein Diner statt, zu dem Staatssekretär v. Schön, die Unterstaatssekretäre v. Löbell, v. Conrad und Dr. Günther, sowie die Herren des auswärtigen Amtes Einladungen erhalten hatten. Im Verlauf des Mahles erhob sich Staatssekretär v. Schön zu einer Ansprache an den Fürsten Bülow und seine Gemahlin, in der er dem fürstlichen Paar dafür dankte, daß es seinen Gästen die Ehre erwiesen habe, noch ein letztes Mal in diesem so gastlichen Hause seine gütige Gastfreundschaft zu genießen. Der Staatssekretär schloß mit der Versicherung warmer Dankbarkeit und mit herzlichsten Wünschen für das fürstliche Paar. Als das Hoch verflungen war, antwortete Fürst Bülow, er habe die Herren gebeten, sich noch einmal um seinen Tisch zu versammeln, weil es ihm ein Bedürfnis sei, ihnen bei seinem Scheiden aus dem allerhöchsten Dienst persönlich zu danken für die treue und treffliche Unterstützung, die er während seiner

Amtsführung bei ihnen gefunden habe. Er bat die Anwesenden, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren und sagte ihnen Lebewohl mit dem Wunsche und der Zuversicht, daß das Auswärtige Amt, den Blick gerichtet auf die mahnende Gestalt des größten deutschen Mannes, des ersten deutschen Reichskanzlers, der ihm seinen Stempel aufgedrückt habe, stets auf dem Posten bleiben werde für Deutschlands Interessen, für die Ehre und die Wohlfahrt des Volkes, für Kaiser und Reich.

Berlin 13. Juli. Der Militärballon Z 1 wurde nach einem Privattelegramm aus Metz gestern gefüllt und soll heute oder morgen je nach Lage der Witterung in Gegenwart des Generalinspektors der Verfehrstruppen, Frhr. v. Lynder, der heute in Metz eintrifft, einen Aufstieg unternehmen. In der letzten Woche wurde festgestellt, daß der Ballon weber durch die unfreiwillige Landung noch durch den Aufenthalt in Mittelbiberach noch auch durch die Ueberführung nach Metz irgend welche Beschädigung erlitten hat. Er liegt zur Zeit wohlgeborgen in seiner Halle auf der Insel Frescati.

Junsbrud 13. Juli. Die andauernden Regengüsse verursachten im Zillertal große Verheerungen. Der angeschwollene Altbach riß eine Brücke weg, zerstörte die erst im Vorjahr errichteten Schutzbauten und überschwemmte Wiesen und Felder.

Salzburg 13. Juli. Der Millionär und Weingroßhändler Ignaz Weidl stürzte sich heute nach einem heftigen Kampf mit seinem Diener vom Balkon seines Hauses auf die Straße, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb. Der Unglückliche dürfte die Tat im Jrrsinn begangen haben.

Bern 13. Juli. Am Sonntag ist zwischen Randersteg und Adelboden der englische Kurgast Percy Shannon aus London abgestürzt. Hilfe kam infolge des dichten Nebels, des Neuschnees und der drohenden Lawinengefahr zu spät. Der Bruder Shannons hielt trotz des furchtbaren Wetters 14 Stunden lang die Wacht bei dem Toten. Er konnte sich in dieser Zeit nicht einmal setzen, da jede Bewegung gefährlich werden konnte.

Davos 13. Juli. Das Andermatt und andere bekannte Winterkurorte melden Schneesturm im Hochsommer. In den Boralpen schneit es bis herab zu 1400 Meter Höhe. Auf dem Säntis liegt der Schnee 2 Meter hoch. Seit Menschengedenken haben um diese Zeit nie solche Schneemassen gelegen.

New-York 13. Juli. Ein 20jähriger amerikanischer Aeronaut namens Coodale überquerte gestern mit seinem Lenkballon den Hudson in einer Höhe von 1500 Fuß und kehrte dann nach einem 10 Meilen langen Fluge nach seinem Aufstiegsplatz in New-Jersey zurück. Der Flug erregt in der Stadt großes Aufsehen.

Reklameteil.

Gegen Brechdurchfall und Darmkatarrh schützt man Säuglinge am besten, wenn man sie mit „Kufele“ und Milch ernährt. Beides zusammen wird im Magen gut verdaut und geht im Darm weniger leicht wie Kuhmilch allein zur Gärung über. „Kufele“ verleiht der Milch einen höheren Nährwert, wird von allen Kindern gern genommen und ermöglicht einen rationellen Uebergang zur festen Nahrung.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Dedensfronn belegenen, im Grundbuch von Dedensfronn, Heft 405 Abteilung I Nr. 1, 3, 4, 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Philipp Adam Lehrer, Tagelöhners in Dedensfronn und seiner Ehefrau Anna Maria, geb. Lutz, je zur Hälfte auf Grund landrechtl. Errungenschaftsgesellschaft eingetragenen Grundstücke:



Geb. Nr. 174	31 qm Wohnhaus,		
	19 „ Hofraum,		
	50 qm außen im Dorf	1000 M.	
Parz. Nr. 2300/2	1 a 26 qm Land auf'm Brühl	40 M.	
	4907/1 11 „ 32 „ Acker im Forst	60 M.	
	5889 10 „ 16 „ Acker,		
	33 „ Dede,		
	10 a 49 qm auf dem Lehen	80 M.	

gemeinberüht. Anschlag:

am Freitag, den 16. Juli 1909, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Dedensfronn versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. April 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Stammheim, den 25. Mai 1909.

Kommissär

Bezirksnotar G. A. Ehrmann.



Stuttgart, 12. Juli 1909.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter und
Großmutter

Marie Kohler Witwe,
geb. **Wiedmaier,**
heute Abend 8¹/₂ Uhr nach schwerem Leiden sanft
in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachm. 2¹/₂ Uhr von der Kapelle
des Pragfriedhofes. Trauerhaus Ehlingerstraße Nr. 33.

Oeffentliche Einladung.

Zu der am nächsten Samstag, den 17. Juli ds. J.,
nachmittags 2 Uhr, im „Schwarzwald-Hotel“ stattfindenden
Feier des 40jähr. Amtsjubiläums
des Herrn Schultheiß Scholl
werden hiemit alle seine Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen.

Unterzeichnend, 13. Juli 1909.
Die Gemeindeglieder.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich für sämtliche vorkommenden
Maler- und Lackierarbeiten
und sichert bei prompter und reeller Bedienung billige Preise zu.
Küchtigungsvoll

Friedrich Berner, Maler,
wohnhaft bei Herrn Flaschnermeister Griesler.

Gesetzlich geschützt. Gesunder Most

Kräftiger Hausfrunk

Plochinger

Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Auf der Rückseite
der Düten von

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker

finden Sie ein vorzügliches Rezept für

Vanille-Creme

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver. (10)



Marke
Oetker

Ordentliches, fleißiges
Mädchen
für häusliche Arbeiten bei hohem Lohn
zu süddeutscher Familie nach Cassel
gesucht. Reise wird vergütet. Meldung
alsbald bei

Frau **Direktor Giese,**
Hotel z. Ochsen, Liebenzell.

Auf 15. August wird zu kleiner
Familie ein geordnetes, williges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
Zu erfragen in der Erped. ds. Bl.

Gesucht pr. sofort ein
Dienstmädchen
westliche Karl-Friedrich-Straße 63,
Pforzheim, Wirtschaft z. Krotobil.

Ein Mädchen
das schon gedient hat, nicht unter 18
Jahren, wird nach auswärts gesucht.
Nähere Auskunft erteilt Nane Schalte,
Badgasse.

Als wohlbedürftliche
**Tisch- und
Krankenweine**
empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia“
als die Krone aller Südwine,
blutbildend, stärkend, belebend,
zu **M. 2.-** die Flasche.

Samos-Muskat feinstes
Südwine
à **M. 1.10** pr. Flasche.

Candia, 3-jähriger Rotwein,
außerordentlich beliebt u. preis-
würdig zu **M. -.95** die Flasche.

Emil Georgii.

Gejucht werden
2 tüchtige im Langholzfuhrwerk
bewanderte Fuhrknechte
bei 28 Mark Wochenlohn.
Gg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk, Dillweissenstein.

Wo finden
2 erholungsbedürftige einfache Frauen
2 Schlafzimmer und 1 Wohnzimmer
mit voller Verpflegung von Mai bis
September jeden Jahres? Angebote
mit Preisangabe erb. unter S K 8180
an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Kurzgesägtes
Sägmühleholz**
in Fuhren zu 8, 15 und 20 M., sowie
Bündelholz pr. Bund 15 M. liefert frei
vorb. Haus

E. L. Wagner, Ernstmühl,
Telefon Calw Nr. 48.

Eine wenig gebrauchte
Wellenbadshaukel
billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
der Red. ds. Bl.

2 Bädereien
in größeren Ortschaften und
an guter Lage sind zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft
erteilt

Adolf Lutz, Calw.

Habe sofort oder auf 1. Oktober
eine 3zimmerige
Wohnung
zu vermieten.

H. Broß, Zimmermeister.

**Der beste Fliegenfänger
„Katze“**

bei
Jos. King,
untere Lederstraße.

Stickrahmen
empfiehlt äußerst billig
Wilh. Weitz, Dreher.

Laufener Kartoffeln
verkauft zu den billigsten Tagespreisen
R. Dalkolmo.

40,000

Mark bar ohne Abzug
kommen in 1369 Geldgewinnen
zur Auszahlung bei der
Grossen Brackenheimers
Geld-Lotterie
Ziehung garantiert 28. Juli 1909:
Haupttreffer:

15000,5000

Los 1 Mk., 13 Lose 12 Mark,
15 Lose 10 Mark, Porto und Liste
25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer,
Stuttgart,
Kanzleistr. 20 und
Königsstr. 13.

Hier bei **Aug. Dollinger, G. Hammann.**

Wie neu wird Jeder
mit **Bechtel's Salmiat-Gallseife**
gewaschene Stoff jeden Gewebes,
vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 M. bei
Georg Pfeiffer, Calw.

Geheiter Herr Apotheker!

Geben Sie sich wieder sofort die
vorzügliche **Rino-Galle**, gegen
offene Heintiden, an **Dr. W. E.**

Pastor W.

N. 26. 3. 06.

Diese **Rino-Galle** wird mit Erfolg
gegen Heintiden, Flechten und Haut-
leiden angewandt und ist in Tolen &
Bl. 1. 15 und Bl. 2. 25 in den Apotheken
vorrätig; aber nur echt in Original-
packung weiß-grün-rot und Firma
Schubert & Co., Weidhills-Dröden.
Näherungen weise man zurück.

Die
Druckerei
dieses Blattes

liefert

Fakturen
Rechnungen
Briefbogen
Couverts
Geschäftskarten
Familienanzeigen
etc. etc.

in gediegener Ausführung
zu billigen Preisen.

